



DIE POSAUNE

Papst Franziskus diskutiert mit König Abdullah II. von Jordanien über die Zukunft Jerusalems

- Andrew Miiller
- [09.05.2024](#)

Papst Franziskus empfing am 2. Mai den jordanischen König Abdullah II. im Vatikan, um über den Krieg zwischen Israel und Hamas und die Zukunft Jerusalems zu sprechen.

Der Vatikan hat sich zu dem 20-minütigen Treffen nicht geäußert, aber laut der jordanischen Regierung betonte der König die Notwendigkeit, der „humanitären Katastrophe“ im Gazastreifen und „der Gewalt der israelischen Siedler gegen die Palästinenser“ ein Ende zu setzen. Abdullah forderte auch die Gründung eines palästinensischen Staates mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt.

Der König versprach, dass die heiligen Stätten der Christen unter einer palästinensischen Verwaltung geschützt würden.

Pope Francis meets with King Abdullah II of Jordan <https://t.co/641qTle3CS>

— Vatican News (@VaticanNews) [May 2, 2024](#)

Unwahrscheinliche Verbündete: Franziskus ist das Oberhaupt der größten christlichen Kirche der Welt, während Abdullah ein Nachfahre des Propheten Mohammed in der 43sten Generation ist. Trotz ihrer Unterschiede sind beide Männer Feinde Israels (das ihrer Meinung nach in einen jüdischen und einen arabischen Staat aufgeteilt werden sollte).

Abdullah versprach, dass die christlichen heiligen Stätten Jerusalems geschützt würden, um die katholische Unterstützung für die Teilung Jerusalems in eine Ost- und eine Westhälfte zu gewinnen. Der Vatikan plant jedoch ein international garantiertes Statut für Jerusalem, um „die gleichen Rechte und Pflichten der Gläubigen der drei monotheistischen Religionen“ zu gewährleisten.

Letzter Kreuzzug: Auch wenn Franziskus sich als Friedensstifter präsentiert, offenbart die Bibel, dass das katholisch dominierte Heilige Römische Reich seine eigenen Pläne hat, Jerusalem zu beherrschen.

Erfahren Sie mehr: Lesen Sie „Der letzte Kreuzzug“ von *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry. (derzeit nur in Englisch verfügbar)